

spricht beispielsweise die freisinnige „Saale-Blg.“ aus. Es heißt dort: „Wer auch immer Arbeiter beschäftigt, hat tagtäglich Gelegenheit, den Effekt der neuen Richtung in den stetig wachsenden Lohnsprüngen und der gesteigerten Unbotmäßigkeit derselben praktisch zu beobachten. Auch wird er Gelegenheit finden, zwischen der materiellen Lage des Arbeiters und der des sogenannten Mittelstandes recht lohnende Vergleiche zu ziehen. Die heilsame Erkenntnis, daß es so ohne ernsthafte Gefährdung des sozialen Gleichgewichts auf die Dauer nicht fortgehen kann, kommt dann ganz von selbst. Die logischen Verhältnisse sind theilweise geradezu auf den Kopf gestellt worden. Heutzutage sind es nicht mehr die Arbeitgeber, die sich als Herren fühlen. Wehe dem Unvorsichtigen, der unter Wahrnehmung berechtigter Interessen sich unterfängt, dem Letzten seiner Arbeiter auf die Finger zu sehen! Der wenig natürliche Druck von oben und der Gegenruck von unten haben die soziale Maschinerie ganz aus dem Geleise geschleudert.“ Es ist leider nicht zu leugnen, daß die öffentliche Meinung und die Presse, wie die Gesetzgebung, die sich seit Jahren mit besonderer Vorliebe mit den mannigfachen auf die Arbeiterverhältnisse bezüglichen Fragen beschäftigt hat, in der Arbeiterwelt nur wenig Dank und Anerkennung gefunden hat. Der Grund zu dieser Erscheinung ist der Hauptfache nach darin zu suchen, daß durch die Einwirkung der Sozialdemokratie ein großer Theil der Arbeiter sich dem Wahne hingiebt, sie würden von dem Kapital in rücksichtsloser Weise ausgebeutet, und wenn dieser Ausbeutung ein Ziel gesetzt sei, müßten die Löhne trotz verringertem Arbeitszeit weit über den jetzigen Stand sich erheben. Mit wie schweren Sorgen die Unternehmer oft zu kämpfen haben, wie schwer ihnen oft die Erlangung der erforderlichen Beschäftigung, ja die Beschaffung der Löhne wird, und wie oft das in der Industrie angelegte Kapital ohne genügende Rente bleibt, daran pflegen die Arbeiter nicht zu denken. So lange diese Erkenntnis aber fehlt, wird die Beunruhigung in Industrie und Gewerbe fortbauern zum eigenen Schaden der Arbeitnehmer.

Deutsches Reich.

Leipzig, 11. Februar. Ihre Majestät die Königin ist heute Abend auf dem Dresdner Bahnhofe mit dem um 9 Uhr 25 Minuten einlaufenden Schnellzuge hier eingetroffen, von Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Johann Georg und Max empfangen und nach dem Magdeburger Bahnhof begleitet worden. Von dort aus begab sich die hohe Frau mit dem um 9 Uhr 50 Min. abgehenden Schnellzuge über Frankfurt a. M. nach Baden-Baden.

Der Dresdner Hofopernsänger Karl Scheidemantel in Dresden ist in Würdigung seiner künstlerischen Thätigkeit von Sr. Majestät dem König zum „Königlich sächsischen Kammer Sänger“ ernannt worden.

Von den sächsischen Handelskammern ist auf Anregung der Chemnitzer Handelskammer Sr. Excellenz dem Staatsminister von Post- und Telegraphen eine künstlerisch ausgeführte Adresse gesandt worden.

Das Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung, die diesjährigen Wollmärkte betreffend: Die diesjährigen Wollmärkte in Sachsen fallen in Ramenz Montag, den 15. Juni, in Dresden Dienstag, den 16. Juni, in Leipzig Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. Juni.

W. Bischofswerda. Nächste Mittwoch, den 18. Februar, ist der Todestag Luthers. Zur Erinnerung an die Bedeutung dieses Tages soll Abends 1/8 Uhr in den Kaiser'schen Sälen ein sogenannter parochialer Familienabend d. i. ein Gemeinde-Familienabend, eine Versammlung von Familien der ganzen Gemeinde in Stadt und Land gehalten werden. In gewohnter Weise werden gemeinsame Gesänge mit Ansprachen von Geistlichen und musikalischen Vorträgen abwechseln. Die Ansprachen haben die Herren Pfarrer Hiede von Rammenau und Herrmann von Burkau, die musikalischen Vorträge die Musikschule des Herrn Schmidt hier gültig übernommen. Um recht vielen Gemeindegliedern die Theilnahme an diesem Familienabend zu ermöglichen, ist das Eintrittsgeld lediglich zur Deckung der Kosten auf 20 Pf. festgesetzt worden. Ein etwaiger Ueberschuß wird zur Deckung der Antijesuitenpetition verwendet werden. Da nicht mehr als 400 Eintrittskarten ausgegeben werden, ist eine Ueberfüllung des Saales nicht zu befürchten. Der Zweck dieser Familienabende ist die Vereinigung aller Stände zu gegenseitiger Stärkung und Belebung christlich-

evangelischen Sinnes in der Kirchengemeinde. Es werden daher auch Hohe und Niedere, Arme und Reiche an diesem Abend gleich herzlich willkommen geheißen.

Das Königl. Sächsische Ministerium des Innern hat genehmigt, daß in dem laufenden Jahre 1891 die Brandklassenbeiträge bei der Gebäudeversicherungsabtheilung nur mit zwei Pfennigen von jeder Einheit, und zwar mit je einem Pfennig am 1. April und 1. October d. J. erhoben werden.

Bischofswerda, 12. Februar. Heute Vormittag ließ der Himmel ein recht griesgrämiges Gesicht sehen, düster und trüb war die Stimmung in der Natur, wie es nach Aschermittwoch vielfach auch bei allzu lebenslustigen Menschenkindern vorzukommen pflegt. Gegen Mittag zeigte ein leichter Schneefall, daß des Winters anhaltende Nacht noch nicht gebrochen ist, vielmehr ein neuer Anlauf von ihm versucht wird. Die leichte Kälte der letzten Tage, zwischen 2-5 Grad unter Null, dürfte bald von stärkerem Fallen des Quecksilbers abgelöst werden. Von seltener Dauer ist diesen Winter die Eisbahn gewesen, Schlittschuhläufer haben sich nach Herzenslust satt fahren können, und noch immer scheint die Dauer des Frostes anzuhalten.

13. Februar. Der Winter führt sein strenges Regiment fort. Der Schnee fällt erneut Berg und Thal, in Stadt und Dörfern wird mühsam Bahn gebrochen. Wird der gestrenge Herrscher noch lange regieren? Wir wissen es nicht! Jedenfalls aber zeigt uns ein flüchtiger Blick durch's Fenster, daß er gegenwärtig immer noch im Vollbesitze seiner Macht ist.

13. Februar. Heute früh halb 8 Uhr wurde in Uhyt a. T. das Holland'sche Bauergut in kurzer Zeit vollständig in Asche gelegt; außer Futter-, Heu- und Strohvorräthen ist auch div. Federvieh dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Das Osterfest fällt in diesem Jahre auf einen verhältnismäßig frühen Termin, nämlich den 29. März, was zur Folge hat, daß die Konfirmation der Katechumenen allhier schon am 22. März stattfinden wird. Bekanntlich wird das Osterfest immer an dem Sonntage gefeiert, der zunächst auf den Frühlingsvollmond folgt, und wenn dieser Vollmond selbst auf einen Sonntag fällt, an dem nächstfolgenden Sonntag. Unter dem Frühlingsvollmond aber versteht man denjenigen, welcher entweder am 21. März oder zunächst nach demselben eintritt. Daher kann denn auch das christliche Osterfest nie vor dem 22. März und nie nach dem 25. April Gregorianischen Stils fallen. Auf den 22. März fiel Ostern das letzte Mal im Jahre 1808, das vorletzte Mal im Jahre 1761, aber weder im 19. noch im 20. Jahrhundert wird sich das wiederholen. Auf den 23. März, wie 1845 und 1856, wird Ostern erst wieder 1913 fallen. Auf den spätesten Termin, den 25. April fiel Ostern in diesem Jahrhundert nur einmal, nämlich im Jahre 1886; im 20. Jahrhundert wird sich dieser Fall im Jahre 1943 ereignen. Im Jahre 1859 fiel es auf den 24. April.

(Der Nutzen der Schlupfwespen.) Nach gesetzlicher Vorschrift haben die Besitzer von Gärten und Fruchtbäumen die Lestere und die denselben zunächst befindlichen Gebäude und Mauern von Raupennestern, Schmetterlings-eiern und Puppen zu reinigen. Bei diesem Abraupen sind jedoch diejenigen gelblichen und weißen Gespinne, von welchen einzelne etwa die halbe Größe eines Roggenkornes haben und sich in länglichen Häuschen an Bäumen und Mauern finden, zu schonen, da diese nicht Schmetterlings-eier, sondern die Puppen der kleinen Schlupf-wespen enthalten, welche Lestere ein natürliches Vertilgungsmittel der Raupen sind. Diese zum Schutze und Gedeihen der Früchte und Fruchtbäume gegebene Vorschrift ist zu Vermeidung von Strafe unbedingt zu beachten.

Am 1. April d. J. kommt ein neuer Tarif für den internationalen Rundreiseverkehr zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und der Schweiz einerseits und Italien andererseits zur Einführung. Die Rundreisehefte, welche mit diesem Tarif dem Publikum zur Verfügung gestellt werden, sind zusammensehbar, und es ergeben sich deshalb daraus Karten für zahllose Fahrten in Italien von dem verschiedensten Umfange und für alle möglichen Richtungen. Die Preisermäßigung, die mit diesem Tarif geboten wird, beläuft sich auf durchschnittlich 30 v. H. des Schnellzug-Fahrpreises. Die Rundreisehefte sind gültig zu allen Zügen, geben aber kein Anrecht auf Freigepläd.

Hauswalde. Durch die am 9. d. Nach-

mittags nach beendeter Probe erfolgte Wahl des Herrn Kirchschullehrer Hugo Färchlegott Neumuth aus Lautenhain (Bezirk Borna) an Stelle des verstorbenen Herrn Kantor Richter hat die Vakanz der hiesigen Kantor-Stelle ihre Erledigung gefunden. Die anderen Probe-Kandidaten waren Herr Lehrer Benzel aus Sohland a. d. Spreewald und Herr Lehrer Ihle aus Hinterhermsdorf.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Meißner Hochland, 13. Februar. Durch Feuer wurde vernichtet: Der obere Stock des Hotel „zum Sächs. Hof“ in Sebnitz. Ein 57jähriger Müllermeister in Wiltzsch kam mit der rechten Hand ins gebende Zeug und wurde dieselbe so beschädigt, daß sie abgelöst werden mußte. — Der Ortsbesitzer Schreier in Groß-Möhrsdorf wurde von dem Hufschlag eines Pferdes so getroffen, daß er starb. — Der Maschinist Ludwig aus Niedergrund hat einen Hausknecht in Warnsdorf erstochen und einen Kutscher arg verwundet. — Ein 26jähriger Arbeiter in der Papierfabrik zu Sebnitz hat sich durch Fall in heißes Wasser lebensgefährlich verbrüht. — Zwischen Bühlau und Weißig kam der 47jährige Fuhrwerksbesitzer Becker aus Loschwitz, verheirathet und Vater von 10 Kindern, beim Durchgehen der Pferde ums Leben. — Die Genossenschaftsbrauerei zu Rittau ist in eine Aktiengesellschaft mit 308,000 Mk. Kapital umgewandelt worden. — Gegen die Mandatregulierung agitiren von 220 Betheiligten nur noch 34. — Der 80jährige Heinrich, bedienstet beim Herrn von Mücke auf Rennerdorf, erhielt nach 50jährigen treuen Diensten bei 3 Generationen die große silberne Medaille. — Der Orts- und Kirchenbenedikt Göbel in Stürza erhielt bei seinem 30jährigen Jubiläum ein Anerkennungsdekret vom Konsistorium. — Das goldene Ehejubiläum feierten die Herren Fleischerbesitzer Endler in Hertigswalde und Gottlob Hauswald in Dobra.

Der diesjährige Sämereimarkt in Dresden wird Mittwoch den 25. Februar auf dem Dresdner Neumarkt abgehalten werden. Das Aufahren der Waaren auf dem Marktplatz darf erst von Dienstag den 24. Februar ab erfolgen. Zuwiderhandlungen hiergegen, sowie gegen die sonstigen auf die Regelung des Verkehrs bezüglichen Anordnungen der Marktbeamten werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. event. Haft geahndet werden. Das zu entrichtende Stättegeld ist auf 25 Pf. für den laufenden Meter des Verkaufsplatzes festgesetzt.

Blasewitz. Mit dem Bau der Loischwitz-Blasewitzer Elbbrücke wird in diesem Frühjahr nach Eintritt geeigneter Bauwitterung begonnen werden.

Großenhain, 8. Februar. In hochgradiger Aufregung befand sich während der vergangenen Woche die Bewohnerschaft unserer Stadt, als sich die Kunde verbreitete, daß es nunmehr endlich gelungen sei, Diejenigen zu ermitteln, welche in der Nacht vom 23. zum 24. August 1865 den grauenhaften Doppelmord an den Birnstemmen Eheleuten, der damals nicht bloß in ganz Sachsen, sondern weit über Sachsens Grenzen hinaus so großes Aufsehen erregte, verübt hätten. Hatte man geglaubt, daß nunmehr die Schuldigen die verdiente Strafe treffen werde, so wurde es wie ein drückender Alp empfunden, als es zur Gewißheit wurde, daß nach den Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches infolge der inzwischen eingetretenen Verjährung die Strafverfolgung ausgeschlossen sei.

(Begnadigung.) Die von dem Königl. Schwurgericht zu Freiberg wegen Vergiftung ihres Kindes zum Tode verurtheilte Stellmacher-Gefrau Wagner aus Neuhäusen bei Sayda ist von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Leipzig, 10. Februar. Wie die „L. Z.“ hört, werden Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max auch während der beiden nächsten Universitätssemester noch in Leipzig verbleiben, Prinz Johann Georg, um sich hauptsächlich literarischen und Kunststudien zu widmen, Prinz Max, um sich auf das juristische Doktorexamen vorzubereiten. Gestern Abend leisteten Ihre Kgl. Hoheiten der Einladung des Rittergutsbesizers Dr. Fiedler zu einer Ballschlichte Folge, die im kaufmännischen Vereinssaal abgehalten wurde, während die hohen Herren heute Abend einem Ball im Offizierskasino des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 beizuwohnen werden.

In Schweidnitz wurde eine Person durch einen vom Dache fallenden Eiszapfen erschlagen. — Ein Kutscher in Dresden kam unter sein Geschirr und wurde nicht unerheblich verletzt. — Ein junger Mensch dort suchte sich zu ver-